

Leistungsstarke Investitionen und zielorientiertes Handeln



Ordentliche Vertreterversammlung der VR-Bank Landau-Mengkofen eG – 3,25 % Dividende auf Geschäftsguthaben



Vorstand und Aufsichtsrat: Harald Schwarz (v.l.), Aufsichtsratsvorsitzender Josef Wallinger, Vorstandsvorsitzender Gerdien Clemens, zweiter Bürgermeister Thomas Lorenz, Landrat Werner Gumbert, Vorstand Josef Geßl, Robert Huber, Lisa Messner und Stefan Haneler.

Landau. Am Dienstagabend fand in der Stadthalle Landau die Ordentliche Vertreterversammlung der VR-Bank Landau-Mengkofen eG statt. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch Aufsichtsratsvorsitzenden Josef Wallinger, legten die Vorsitzende Gerdien Clemens und Josef Geßl die Berichte vor. Es waren 179 Vertreter, die von den Mitgliedern gewählt sind, anwesend. Der Feststellung des Jahresabschlusses 2020 und der Geschäftsabrechnung über die Verwendung des Jahresüberschusses wurde mit fünf Gegenstimmen zugestimmt und der Entlassung des Vorstandes wurde mit fünf Gegenstimmen und die Entlassung des Aufsichtsrates mit zwei Gegenstimmen zugestimmt. Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Werner Huber legte den Prüfungsbefund vor. Der Genossenschaftsverband Bayern erteilte den uneingeschränkten Geschäftsgutachten. „Wir befürworten den Jahresabschluss. Zahlreich war und ist der Aufsichtsrat in alle Zuständigkeitsbereiche des Aufsichtsrates

eingebunden“, so Josef Wallinger der zudem informierte, dass sich der Aufsichtsrat darauf aktiv an der Nachfolge von Vorstand Gerdien Clemens beschäftigt, der zum 1. August 2021 aus Altersgründen ausscheidet. Seitens der Vertreter rückten einige Fragen bezüglich der geschlossenen Fusion in den Vordergrund. Am 30. August 2020 fand die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages statt und am 8. März 2021 wurden die Vertreter zu einem Infoabend eingeladen. Am 25. März 2021 folgte die Kündigung des Kooperationsvertrages und der nachmalige Stellvertreter an die Vertreter. Vertreter Nik Söhl forderte eine uneingeschränkte Erklärung des Vorstandes, die viele Gerüchte bezüglich persönlicher Unstimmigkeiten klären. Der Grund sei es, dass aus vielen Einzelereignissen zusammen die leistungsfähige Zusammenarbeit nicht synchron verlaufen ließen, so Gerdien Clemens. „Das ist ein langer Zeitraum für eine Aussage“, erklärte Vertreter Peter Kneigl und Vertreter Josef Wallinger, der die Landwirte und die Schließung der RWG-RNG Standorte in Altenbuch und Pföding und der zeitlichen Neupositionierung mit zwölf Millionen für die RWG-RNG in Oberschneid. „Was ist denn nicht, woher wir kommen. Der Raffleben-Übergang kommt aus der Warte. Ist auch die Landwirtschaft nichts mehr wert?“, hinterfragte Huber der die wahren Anfahrtswege monierte. Vorstand Josef Geßl erklärte sachlich diese zukunftsorientierte Entscheidung und die vorhergehenden Entscheidungen gerade am Standort Pföding, der für Entscheidungen sorgen musste. „Wir wollen uns leistungsfähig weiterentwickeln. Altenbuch und Pföding erfordert zu viele Investitionen – das ist nicht tragbar“, so Geßl und fügte an: „Uns geht es um die Sicherung des genossenschaftlichen Wertes.“

„Unser Handeln orientiert sich an der genossenschaftlichen Idee, die auf Werten wie Fairness, Transparenz und Vertrauen basiert. So hat sich unsere VR-Bank in ihrer langen Tradition zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor im Landkreis Dillingen-Landau und mitunter Geschäftsstellen auch im Landkreis Staudinger-Region entwickelt“, so Aufsichtsratsvorsitzender Josef Wallinger. Mit Ablauf der diesjährigen Vertreterversammlung scheiden die Aufsichtsratsmitglieder Lisa Messner und Harald Schwarz freiwillig aus dem Aufsichtsrat aus. Lisa Messner und Harald Schwarz wurden von den Vertretern einstimmig bestätigt. Christa Leeb stellte sich aus privaten Gründen nicht mehr zur Wiederwahl. Das Aufsichtsratsmitglied ist vorübergehend nicht besetzt und wird im nächsten Jahr nachgewählt. Im Jahresabschluss 2020 sind 255 Mitglieder verstorben. Stellvertreter wurden Sebastian Grambs, Josef Poppewimmer und Xaver Datzler gewählt. Tief getroffen ist die VR-Bank von plötzlichen und für alle unbekannten Tod des hochgeschätzten und wichtigen Mitarbeiters Robert Kettl, Geschäftsführer Digitalisierung und Marketing. Er war seit 1995 ein wichtiger Teil der Bank und hat das Unternehmen nach innen und außen geprägt. ab 2005 in Pföding und seit 2007 als Bereichsleiter des Markt-Service-Centers und seit 2011 als Leiter der Abteilung Marketing & Vertrieb.

Vorstandsvorsitzender Gerdien Clemens legte den Geschäftsbericht 2020 vor. Das Kundengeschäft konnte weiter ausgebaut werden und das

Einlagenvolumen gesteigert werden. „Wie bereits angekündigt, wollen wir die heute nochmals zu dem Abbruch der Fusionsverhandlungen mit der VR-Bank Coblenz-Mitte informieren. Unsere VR-Bank hat sich in den letzten acht Jahren sehr dynamisch entwickelt und die Bilanzsumme konnte durch organisches Wachstum, aber auch Dank der sehr erfolgreichen Fusion mit der Rafflebenbank Mengkofen-Leibniz vergrößert werden. Eine haben wir bei allen Fusionsgeheimt – die Unternehmenskultur ist maßgeblich für den Erfolg oder Misserfolg verantwortlich“, so Vorstand Gerdien Clemens. Im Laufe der intensiven Zusammenarbeit ist man zu dem Ergebnis gekommen, die Verhandlungen zu beenden. Das war sicherlich eine schwere Entscheidung, die sich der Gesamtheit und der Aufsichtsrat nicht leicht gemacht haben. Selbstverständlich haben wir unsere Mitarbeiter und ganz besonders den Betriebsrat in diesen Prozess mit einbezogen. Obwohl wir nach wie vor die Chancen von Fusions zur Weiterentwicklung einer Genossenschaftsbank sehen, mussten wir jedoch die deutlichen Abweichungen der Unternehmenskultur beider Häuser zur Kenntnis nehmen“, erklärte Vorstand Clemens und betonte, dass von der Nennung konkreter Gründe abzusehen. Stattdessen standen die erfolgreichen Zahlen und die Geometrie im Ratingplan des DWR im Fokus. Nach dem Klassifizierungssystem des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken erreicht die Bank die Note A+, und damit wieder die beste Bewertung aller Volksbanken und Raiffeisenbanken in Deutschland.

Zinsentwicklung: Nach dem historischen Zinsanstieg im Jahr 2020 von über 3 Prozent war das Geschäftsjahr 2020 entgegen den Erwartungen durch einen weiteren Zinsanstieg geprägt. Erst im IV. Quartal zeichnete sich ein Trendwechsel ab und die langfristigen Zinsen entwickelten sich deutlich nach unten. Die im Jahr 2020 nicht vorgenommenen Wertpapierabschlüssen des Anlagevermögens reduzierten sich deutlich. Außerdem konnten in der Gewinn- und Verlustrechnung 4,7 Mio. Euro Zinsüberschüsse und Kursgewinne bei Wertpapieren der Liquiditätsreserven verbucht werden, wodurch etwa ein Drittel der zinsinduzierten Abschreibungen wieder aufgehoben werden konnten.

Eigenkapitalzahlen: Das geringe Ergebnis vor Ertragsteuern, das neben dem ordentlichen Betriebsergebnis auch alle weiteren Aufwendungen und Erträge der Bank berücksichtigt, liegt mit 1,15% der Bilanzsumme deutlich über dem Durchschnitt der bayrischen Genossenschaftsbanken von 1,04%. Dies ermöglicht eine überdurchschnittliche Deckung des Eigenkapitals. Die bilanziellen Eigenmittel wurden um 16,4 Mio. auf über 167 Mio. Euro ausgebaut.

Entwicklung der Geschäftsguthaben: Die Mitglieder sind mit 25,0 Mio. beteiligt, das entspricht 1,6 % der Bilanzsumme. Die Mitglieder konnten wieder leicht gesteigert werden. Von den 40.400 Kunden waren zum Jahresende die Hälfte Mitglieder der VR-Bank. Die Bilanzsumme betrug zum 1. März 2021 10,1 Mio. und liegt damit leicht unter dem Vorjahresniveau. Dies ist auf die Rückzahlung von Refinanzierungsmitteln zurückzuführen.



„Die Unternehmenskultur“ war Thema über die Informationen zur nicht stattgefundenen Fusion.

Bilanzstruktur Aktive:

Im Kundenkreditgeschäft musste ein leichter Rückgang von 0,3 % verzeichnet werden, was einerseits auf eine veraltete Kreditnachfrage zurückzuführen war und andererseits auf Darlehensstilgungen in Höhe von 125 Mio. Euro. Die Zurückzahlung der Kunden bei Investitionen im privaten Wohnungsbau wie auch im gewerblichen Kreditgeschäft war weiter deutlich zu spüren. Die Rücklage im Kreditgeschäft ist geordnet. Die wertvollste Bilanzposition auf der Aktivseite ist mit 417 Mio. Euro der eigene Wertpapierbestand, der bewusst gegenüber dem Vorjahr durch billige Wertpapiere und Rückführung von Refinanzierungsmitteln um 0,6% reduziert wurde. Die Zahlungsbilanz war jedoch gewinnbringend und die Liquiditätsposition wie in den Vorjahren gut.

Bilanzstruktur Passive:

Auf der Passivseite der Bilanz stufen die Kundeneinlagen die größte Position dar. Hier verzeichnet die Bank einen Zuwachs um 1,7% auf ein Gesamtvolumen von 1 Milliarde 147 Mio. €.

Verbundbilanz A Einlagen:

Mit starken Partnern können zielgerichtete Kundengewinne erzielt werden. Durch die geschäftspolitische Entscheidung zur Ausschüttung im Versicherungsgeschäft haben ebenfalls Versicherungspartnehmer ihre Einlagen in Höhe von rund 170 Mio. Euro abgezogen, die bereits im Geschäftsjahr 2020 mit über 140 Mio. Euro Wachstum fast vollständig kompensiert wurden. Das veraltete Kundenanlagenvolumen beträgt 1 Milliarde 906 Mio. €. Die größte Position dieses stellt sich mit 560 Mio. € in Wertpapieren der Kunden bei der Union Investment bzw. in den Wertpapierdepots bei der DZ Bank dar.

Verbundbilanz B Kredite:

Zum Bilanzstichtag betragen die in den Finanzverbund vermittelten Kredite 120 Mio. Euro. Die größte Position betrifft mit 109 Mio. Euro die Hausbankkasse Schwäbisch Hall. Insgesamt beträgt die bilanzielle und außerbilanzielle Geschäftsvolumen zusammen 3 Mrd. Euro und repräsentiert damit die achte Größe ihrer VR-Bank.

Bilanzielle Eigenmittel:

Dem Eigenkapital kommt eine zentrale Bedeutung für die wirtschaftliche Stärke der Bank zu und liegt mit 167,5 Mio. € bzw. 11,86% der Bilanzsumme deutlich über dem Durchschnitt der Genossenschaftsbanken in Bayern von 10,5%. Mit Zustimmung der Vertreterversammlung zum Gewinnverwendungsantrag, erhöht sich das bilanzielle Eigenkapital um weitere 1,5 Mio. € auf 11,86 % der Bilanzsumme.

Eigenkapitalkennzahlen:

Die Struktur des bilanziellen Eigenkapitals setzt sich aus dem geschätzten Kapital der Mitglieder in Höhe von 25,0 Mio. €, sowie Rücklagen in Höhe von 96,1 Mio. € und 94,0 Mio. € im Fonds für allgemeine Geschäftszwecke zusammen. Die teilweise Wertaufholung der zinsinduzierten Gewinnaufschläge bei den Wertpapieren aus dem

Jahr 2020 ermöglicht eine überdurchschnittliche Steigerung des Eigenkapitals.

Ertragslage A:

Der Zinsüberschuss liegt zum Bilanzstichtag mit 21,2 Mio. € um 2,0 Mio. € über dem Ergebnis von 2020. Der Provisionsüberschuss betrug 9,1 Mio. € und lag um 798 TEUR über dem Vorjahreswert. Die gesamten Verwaltungskosten waren mit 21,7 Mio. € um 5,0 % höher als im Vorjahr – unter Berücksichtigung der allgemeinen Preissteigerungen und weiterer Investitionen in zufriedenstellendes Ergebnis, das genau im bayrischen Durchschnitt liegt. Insgesamt leistete die VR-Bank mit 1,4 Mio. € an Zinsausgaben, einwärtigen Gewinn zur Stärkung der Region. Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit mit 10,0 Mio. € wird zusätzlich des Ertrags aus latenten Steuern und abzüglich der Ausschüttung einer attraktiven Dividende von 3,25 % an die Mitglieder dem Eigenkapital zugeführt.

Ergebnisverwendung:

Für das Jahr 2020 errechnet sich ein Bilanzgewinn von 2.556.721,14 Euro. Dieser soll nach Vorschlag des Vorstandes und des Aufsichtsrates wie folgt verteilt werden: 3,25 % Dividende auf Geschäftsguthaben: 697.799,57 Euro. Einzahlung in die gesetzlichen Rücklagen: 150.000,00 Euro. Einzahlung in andere Ergebnisrücklagen: 1.509.921,57 Euro und gesamt: 2.556.721,14 Euro.

Konzernabschluss:

(VR-Bank, VR-Inmo, VR-Invest, TEBAG): Durch die starke VR-Gruppe ist die Bank breit aufgestellt und damit auch unabhängig vom reinen Zinsgeschäft. Dies erhöht die Resilienz in Krisenzeiten. Die Konzernbilanzsumme wird wesentlich von der VR-Bank Landau-Mengkofen, als Konzernunterkunft bestimmt. Am 31.12.2020 betrug sie 1 Mrd. 678 Mio. Euro. Die bewertete Refinanzierung der Bilanzsumme in der VR-Bank wird sich auch im Konzern aus.

Konzernbeiträge:

In der gesamten VR-Gruppe konnten Erträge von 46,0 Mio. EUR aus dem Zinsüberschuss erwirtschaftet werden und somit eine Steigerung von 2,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Auf dieses Ergebnis ist die Bank stolz, denn die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren schwierig und durch Investitionsrückhaltung der Kunden geprägt. Der Provisionsüberschuss betrug 9,3 Mio. € und liegt leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Verwaltungskosten bestehend aus Personal- und Sachkosten betragen 40,7 Mio. € unter Berücksichtigung der weiteren Aufwendungen und Erträge sowie der Steuern und der Deckung des Fonds für allgemeine Geschäftszwecke bleibt ein Jahresüberschuss von 3,0 Mio. €.

Bilanzielle Eigenmittel:

Eine ausreichende Eigenkapitalquote stellt die Handlungsfähigkeit und Unabhängigkeit sicher und ist unverzichtbar. Die bilanziellen Eigenmittel betragen 255,0 Mio. € und sind gegenüber dem Vorjahr um 16,4 Mio. € bzw. 7,5 % angewachsen. Der Anteil der Eigenmittel an der Konzernbilanzsumme erhöhte sich auf 14,1 %.



Vorstandsvorsitzender Gerdien Clemens legte den Geschäftsbericht vor.



Vorstand Josef Geßl informierte ausführlich über die „Raffleben Warte“.



Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Werner Huber zum Jahresabschluss.



Vorstand und Aufsichtsrat bei der Vertreterversammlung in der Stadthalle.